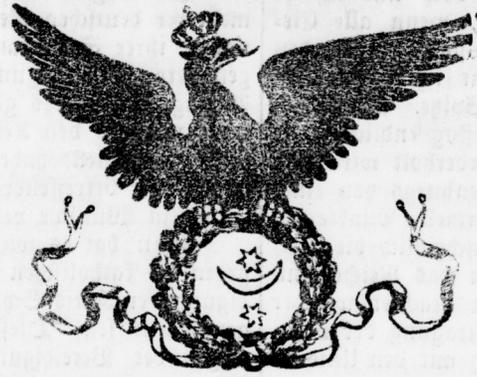


vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von S. Kirchner, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creutzschen Buch-  
handlung, Breitweg Nr. 156.

Sächsisch-  
sächsische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 112.

Halle, Freitag den 17. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Mai. In der gestrigen Sitzung des Für-  
sten-Kongresses sind die materiellen Beratungen zum Schluss  
gekommen. Den wichtigen Gegenstand der Beratung bildete die  
Frage der Besetzung des Frankfurter Kongresses. Nach einer  
kurzen Erörterung der Gründe für und wider die Theilnahme  
an dieser Versammlung einigten sich alle Mitglieder in der An-  
erkennung der Angemessenheit dieses Schrittes, jedoch unter der  
Bedingung, daß dabei das Interesse und die Rechte der Union  
auf alle Weise gewahrt würden. Hierzu war zunächst erforder-  
lich, daß man sich über das in Frankfurt zu beobachtende  
Verfahren, sowohl in Bezug auf das Interim, als auch in  
Bezug auf das Definitivum vollständig einigte, damit die Be-  
vollmächtigten der Unionsregierungen in Frankfurt in vollstän-  
diger Einmütigkeit handeln, — ferner, daß eine vorübergehende  
Erklärung sämtlicher verbündeter Regierungen dem österrei-  
chischen Kabinet gegenüber die leitenden Gesichtspunkte bei der  
Besetzung des Kongresses darlege. In letzterer Beziehung  
gingen zuerst die Ansichten darüber auseinander, ob die in Rede  
stehende Erklärung von allen Unionsregierungen gemeinschaftlich,  
oder von jeder derselben besonders erlassen werden sollte. Man  
kam dahin überein, daß alle Kabinette gleichzeitig eine durch-  
aus identische Note nach Wien gelangen lassen sollten, worin  
etwa folgende Punkte vorzugsweise hervorzuheben sein werden:  
Die Unionsstaaten nehmen am Frankfurter Kongresse Theil, um  
ihre aufrichtige Bereitwilligkeit zur Mitwirkung an der Reor-  
ganisation der deutschen Bundesverhältnisse zu bewähren. Sie  
verwahren sich dabei aber im voraus ausdrücklich gegen den von  
Oesterreich erhobenen Anspruch auf die Ausübung des mit der  
Bundesverfassung erloschenen Präsidialrechts, so wie gegen die  
Annahme, daß die Frankfurter Versammlung das Plenum des  
früheren Bundestags repräsentire, da sie in derselben vielmehr  
nur eine freie Versammlung der Bevollmächtigten der 35 deut-  
schen Regierungen zu einem bestimmten Zweck erkennen. Sie  
verwahren sich demnach auch gegen die etwaige Auffassung, als  
könnte der Frankfurter Kongreß bindende Beschlüsse für diejeni-  
gen Staaten fassen, welche sich dabei nicht betheiligen. Endlich  
werden die Unionsstaaten keine Art der Rekonstruktion der Bun-  
des-Verfassung zugeben, bei welcher der Union nicht die von ihr

zu beanspruchende Stellung eingeräumt würde. Was demnachst  
die Haltung der Unions-Bevollmächtigten in Frankfurt selbst  
betrifft, so war sowohl die Bildung des Interims, als auch die  
des Definitivums ins Auge zu fassen. In Betreff des In-  
terims ist festgehalten worden, daß die Kompetenz eines solchen  
in keinem Falle über diejenige der bisherigen Bundes-Kommis-  
sion ausgedehnt werden kann, so daß besonders die Verfassungs-  
fragen durchaus außerhalb des Ressorts desselben bleiben. In  
der Bildung desselben müßte die getheilte Suprematie Oester-  
reichs und Preußens beibehalten werden. Abgesehen von diesen  
Beschlüssen in Bezug auf den weitem Bund, ist in der gestri-  
gen Sitzung die feste Konstituierung der Union selbst nochmals  
Gegenstand der Besprechung geworden. Es stellte sich das er-  
freuliche Resultat heraus, daß alle hier vertretenen Regierun-  
gen an dem Bündniß selbst festhalten, und daß alle die er-  
wähnten gemeinschaftlichen Schritte in Bezug auf den weitem  
Bund thun wollen. Nur haben mehrere gegen die sofortige  
Konstituierung der Bundesregierung Bedenken: es sind dies je-  
doch nur noch Kurhessen, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-  
Lippe. Morgen wird eine letzte Sitzung der vereinigten Fürsten  
zur definitiven protokollarischen Beschlußnahme über alle berath-  
neten Gegenstände stattfinden. Das Schluß-Protokoll wird ver-  
öffentlicht werden. (D. R.)

Berlin, d. 15. Mai. Die hohen Gäste rüsten sich zur  
Abreise, der Congreß geht seinem Schlusse entgegen, das raus-  
schende Hofleben der letzten Tage wird wieder der bekannten  
preussischen Einfachheit Platz machen. Zwischen den Fürsten  
untereinander wie unter ihren Räten hatten die wenigen Tage  
des Zusammenseins eine seltene Harmonie erzeugt, wenig ge-  
stört durch die kurhessischen Dissonanzen. Während wir im  
Ganzen Oesterreich in Frankfurt aus der Stellung gedrängt er-  
blicken, die es in einem allzu festen Vertrauen auf die Allge-  
walt einer siegreichen Reaction einzunehmen bemüht war, sehen  
wir mit Genugthuung auf die freundschaftlichen Manifestationen  
Englands und Rußlands für Preußen. Es kann uns wenig  
kummern, ob das Elysée Bourbon sich vor Freundschaftsbezeu-  
gungen hütet. Wenn wir auch nicht allzu fest auf die freund-  
lichen Absichten Rußlands bauen wollen, so erscheint uns die  
Erhaltung der russischen Freundschaft im Augenblick negativ  
von gutem Nutzen für die Union. Die Hindernisse, die Oester-

reich ohne Rußland der Union in den Weg legen könnte, würden nur von geringer Bedeutung sein. Halten wir die Union durch die im letzten Moment kommende Entschiedenheit Preußens für ins Leben gerufen, so können wir doch nur in ihr den „Kern für ein deutsches Reich“ erblicken, wenn alle Elemente ausgeschieden werden, die im Bundesstaate gegen den Bundesstaat intrigieren. Ein solches Element ist die kurhessische Regierung mit Hrn. Hassenpflug an der Spitze. Die Union darf sich Glück wünschen, wenn Hr. Hassenpflug endlich, wie es heißt, seinen Austritt offiziell erklärt. Wiederholt wird uns versichert, daß Graf Bülow in Betreff Mecklenburgs von einer definitiven Erklärung nur in Rücksicht auf formelle Punkte abgesehen habe. — Die Angabe, daß wahrscheinlich die Herren von Manteuffel und von Gagern die in das Reichsministerium Berufenen wären, wird heute von beachtenswerther Seite dahin ergänzt, daß wohl nur die Beauftragung der preussischen Minister v. Manteuffel und v. Schleinitz mit den Unionsgeschäften als gewiß anzusehen, daß es aber allerdings nicht unwahrscheinlich sei, daß man auch Hrn. v. Gagern zu diesen Geschäften zuziehen werde. Jedenfalls wird die Miternennung Hrn. v. Gagern's von der gesammten loyalen Partei, nur die extremen Enden ausgenommen, mit Freuden als ein Pfand der wahrhaft deutschen Gesinnung des Königs begrüßt werden, während man in der Ernennung der Minister v. Manteuffel und v. Schleinitz die Sympathieen Derjenigen für die Union erhält, die bisher noch mit mißtrauischen Augen auf ihr Gelingen sahen. (Eith. Nachr.)

**Berlin, d. 15. Mai.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem bisherigen Ober-Landesgerichts-Depositat-Rendanten, Hofrath Pechstein zu Raumburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Hoheit der Herzog von Anhalt-Dessau ist nach Dessau zurückgereist.

Man vernimmt bereits aus Frankfurt, daß Oesterreich, bei dem Vorschlage: die inneren Angelegenheiten Deutschlands durch eine Repräsentation zu leiten, in welcher jeder Staat nach seiner wirklichen materiellen und politischen Bedeutung vertreten würde, die Anzahl sämmtlicher, dem Centralstaate angehöriger Unterthanen in Ansatz bringt. Es gerirt sich dabei, als ob man von selbst zugeben müßte, daß nicht bloß das deutsche Oesterreich zu Deutschland gehöre und sucht die indirekte Anerkennung für den Eintritt des ganzen Centralstaates bei irgend einer anderen Frage thatsächlich durch Ueberraschung zu erlangen, ohne vorweg jene Frage ausdrücklich und allein zur Verhandlung zu stellen. Als eine Anzeige des guten Muthes, welchen Oesterreichs Diplomaten hierbei hegen, dient jedoch die Vorsicht des Grafen Friedrich v. Thun (Bruder des Kultusministers), der sich seinen früheren Gesandtschaftsposten ausdrücklich offen behalten hat, als er nach Frankfurt ging, um das deutsche Plenum von zehn Stimmen zu eröffnen. Es dient zur Erläuterung der österreichischen diplomatischen Hülfsmittel auch weiter noch der Umstand, daß man droht, die nicht vertretenen Regierungen durch die vertretenen in Bundesverfassungssachen bei diesem „Plenum“ alten Bundes continuiren zu lassen. Und doch brachte das Recht des alten Bundes es im Plenum mit sich, daß Verfassungsänderungen einstimmig beschlossen werden mußten. — Man erkennt aus dem Allen das durchaus mangelhafte, unwahrhafte Verfahren in jeder formalen, wie in jeder realen Beziehung, und muß sehr geneigt sein, sich selbst zu täuschen, wenn man daraus ernstliche Gefahren, durch österreichische, politische Klugheit bereitet, wahr sagen will. Der Geist dieser Klugheit aus alter Zeit scheint völlig verflüchtigt und nur das „Phlegma“ davon übrig geblieben zu sein.

Der französische Gesandte, Herr Persigny, hat nunmehr

auch die Erklärung abgegeben, es sei die Regierung Frankreichs mit der preussischen Politik einverstanden und habe nichts gegen die Gründung des Bundesstaates einzuwenden. (W. Z.)

In einigen Blättern ist von einem angeblichen Antrage mehrerer deutschen Regierungen an Preußen Behufs der Uebernahme ihrer Souverainetäts-Befugnisse die Rede gewesen. Nach genauere Erkundigung können wir mittheilen, daß derartige Anträge keineswegs gestellt worden sind. Jenes Gerücht kann wohl nur auf den Aeußerungen gewisser Staatsmänner beruhen, welche vorgestellt haben, daß, wenn die Union nicht zu Stande käme, die betreffenden Fürstenthümer sich über kurz oder lang zu jenem Wunsche veranlaßt sehen würden. (D. R.)

Man hat es wiederholt als eine Connivenz der Regierung gegen die katholischen Bischöfe dargestellt, daß von einer Vereidigung der Kreis-Schul-Inspektoren auf die Verfassung Abstand genommen sei. Dieses widerlegt sich schon dadurch, daß die wegen der Vereidigung der gedachten Beamten erlassenen Verfügungen sich auf beide Konfessionen, auf die katholische und die evangelische, gleichmäßig beziehen. Die Regierung hat aber auch, wie auf Grund zuverlässiger Mittheilungen versichert werden kann, von der Vereidigung der Kreis-Schul-Inspektoren auf die Verfassung keineswegs unbedingt Abstand genommen. Es sollen vielmehr nur diejenigen Kreis-Schul-Inspektoren zu dem Eide auf die Verfassung nicht herangezogen werden, welche nicht bereits als solche den allgemeinen Staatsdiener-Eid geleistet haben, weil jener eben nur als eine Ergänzung dieses Eides betrachtet werden kann, wie denn auch bei neuen Anstellungen beide Eide mit einander verschmolzen werden. Daß aber die Kreis-Schul-Inspektoren seither in der Regel als solche nicht vereidigt worden sind, rührt daher, daß sie in dieser Eigenschaft weder Gehalt beziehen noch eine förmliche Bestallung erhalten, vielmehr meist nur kommissarisch fungirt haben. Hierin gegenwärtig eine Aenderung zu treffen, hat im Hinblick auf das den Kammern bei ihrem nächsten Zusammentreten vorzulegende Unterrichtsgesetz, welches natürlich auch die Stellung der Kreis-Schul-Inspektoren zum Staate definitiv reguliren wird, nicht rathsam erscheinen können. Diejenigen Kreis-Schul-Inspektoren, welche als solche den allgemeinen Staats-Diener-Eid bereits geleistet haben, werden auch auf die Verfassung vereidigt werden.

Die Nachrichten über den unglücklichen Einsturz der Hängebrücke bei Angers haben den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten veranlaßt, einen mit derartigen Bau-Anlagen vertrauten Regierungs- und Bau-Rath in Begleitung eines Mechanikers nach Frankreich zu senden, um an Ort und Stelle sowohl die Construction der eingestürzten Brücke, als die Umstände, welche bei dem Unglücksfall obgewaltet oder denselben herbeigeführt haben, genau kennen zu lernen, damit so die interessanten und wichtigen Erfahrungen und Belehrungen, welche aus dem Vorfall zu schöpfen sein dürften, auch für die preussische Bau-Verwaltung sofort nutzbar werden.

**Berlin, d. 16. Mai.** Der heutige Preuß. Staats-Anzeiger enthält Folgendes:

Durch das Gesetz vom 7. März d. J. ist dem Kriegs-Minister zu den etwa erforderlich werdenden außerordentlichen Bedürfnissen der Militair-Verwaltung ein Kredit bis zum Betrage von 18 Millionen Thalern eröffnet. Ein Theil dieses Kredits muß jedenfalls benutzt werden, um die Kosten des noch immer gegen den Etat bedeutend erhöhten Standes der Armee zu bestreiten. Der größere Theil des Kredits mit 10 Millionen Thalern ist für den Fall gefordert und bewilligt, daß eine Mobilmachung der Armee nöthig werden sollte. Wenn gleich die Beziehungen Preußens zu den auswärtigen Mächten in dem gegenwärtigen Augenblicke zu der Befürchtung keine Veranlassung geben, daß es zu einem Kriege kommen könne, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die mehrfachen Verwickelungen der deutschen und der auswärtigen Politik möglicherweise zu Maßregeln führen könnten, welche kriegerische Rüstungen und militairische Operationen von Seiten Preußens unvermeidlich machen würden. In den meisten der größeren Nachbar-

staaten bereitet man sich gegenwärtig durch Vermehrung und vollständigere Armirung der Truppen für einen solchen hoffentlich nicht eintretenden Fall vor. Eingedenk des Grundsatzes, wer den Frieden will, muß zum Kriege gerüstet sein, — würde auch die preussische Regierung unter solchen Verhältnissen umfassendere Rüstungen nicht unterlassen dürfen, wenn ihr nicht in dem bereits weit über den Friedensstand verstärkten stehenden Heere und in der Landwehr die Mittel vollständig zu Gebote ständen, jederzeit in allen Provinzen der Monarchie in der kürzesten Frist ausreichende Truppen-Corps schlagfertig aufzustellen, wozu es jedoch allerdings außerordentlicher Geldmittel bedürfen würde. Solche schon jetzt bereit zu stellen, erachtet das Staats-Ministerium für eine um so dringendere Pflicht, als in dem Falle eines unverhofft eintretenden Bedürfnisses die Beschaffung großer Geldmittel mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sein und jedenfalls weit bedeutendere Opfer, als im gegenwärtigen Augenblicke erfordern würde. Das Staats-Ministerium ist deshalb der Ansicht, daß ungesäumt zur Aufnahme der durch das Gesetz vom 7. März d. J. vorgesehenen Anleihe von 18 Millionen Thalern zu schreiten sei, und zwar um so mehr, als jedenfalls zu den eingeleiteten Eisenbahnbauten im laufenden und nächsten Jahre von dem durch das Gesetz vom 7. Dezember v. J. bewilligten Kredit von 21 Millionen Thalern ein Betrag von 10 bis 12 Millionen Thalern in Anspruch genommen und durch Aufnahme einer Anleihe flüssig gemacht werden müßte, die an den obigen 18 Millionen Thalern bei hoffentlich andauerndem Frieden zu ersparenden Summen also auf den Kredit für Eisenbahnbauten abgerechnet werden können.

Ev. Königlichen Majestät bittet das Staats-Ministerium hiernach allerunterthänigst:

den anliegenden Entwurf eines Allerhöchsten Erlasses wegen Aufnahme der durch das Gesetz vom 7. März d. J. bewilligten Anleihe von 18 Millionen Thalern huldreichst vollziehen zu wollen.

Ueber die Bedingungen, unter welchen diese Anleihe aufzunehmen, wird Ev. Königlichen Majestät demnächst von dem Finanz-Minister besonderer Vortrag gehalten werden.

Berlin, den 11. April 1850.

Das Staats-Ministerium.

(gez.) Graf von Brandenburg, von Ladenberg, von Mantteuffel, von der Heydt, von Rabe, Simons, von Schleinitz, von Stockhausen.

An des Königs Majestät.

Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 14. d. M. genehmige Ich hiermit, daß auf Grund des Gesetzes vom 7. d. M. zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von Achtzehn Millionen Thalern geschritten werde, und sehe demnächst dem Berichte des Finanz-Ministers über die Bedingungen dieser Anleihe entgegen.

Potsdam, d. 15. April 1850.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(contrafign.) Graf von Brandenburg, von Ladenberg, von Mantteuffel, von der Heydt, von Rabe, Simons, von Schleinitz, von Stockhausen.

An das Staats-Ministerium.

Nach Ihrem Antrage in dem Berichte vom 6. d. M. bestimme Ich, daß die in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. März d. J. und Meiner Ordre vom 15. v. M. aufzunehmende Staats-Anleihe von Achtzehn Millionen Thalern zum Zinsfuße von Vier und einem halben Prozent jährlich in Schuldverschreibungen zu Hundert, Zweihundert, Fünfhundert und Tausend Thalern ausgegeben und vom 1. Januar 1851 ab innerhalb der nächsten sechs Jahre jährlich mit Einem Prozent, so wie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten Zinsen des Gesamt-Kapitals, getilgt werde. Vom 1. Januar 1857 ab soll dem Staate das Recht vorbehalten bleiben, den hiernach zu berechnenden Tilgungsfonds zu verstärken, wogegen derselbe niemals verringert werden darf.

Ich beauftrage Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zu treffen, und ermächtige Sie zugleich, die dieserhalb erforderlichen Verträge endgültig abzuschließen.

Bellevue, d. 7. Mai 1850.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(contrafign.) von Rabe.

An den Finanz-Minister.

**Frankfurt a. M., d. 13. Mai.** Hr. v. Rostk und Fänkendorf, früherer Bundestagsgesandter des Königreichs Sachsen, ist von Dresden gestern in Frankfurt eingetroffen, um als Bevollmächtigter für Sachsen an den fernern Verhandlungen des deutschen Staatencongresses Theil zu nehmen. Dem Vernehmen nach werden die Sitzungen des Congresses gegen Ende dieser Woche wieder aufgenommen und dann ununterbrochen fortgesetzt werden. Graf Thun soll in Uebereinstimmung mit den

übrigen Bevollmächtigten erklärt haben, daß ein Bevollmächtigter einer gesendeten Union in keinem Falle zu dem Plenum werde zugelassen werden.

(D. A. 3.)

**Frankfurt a. M., d. 13. Mai.** Der Commissions-Bericht der gesetzgebenden Versammlung über die deutsche Frage ist jetzt erschienen. Eine Mehrheit von 5 Stimmen (Souhay, Donner, Binding, Blum, Tuchs) beantragt: „daß hoher Senat, nach Statt gefundenem Abschlusse der gegenwärtig für die deutschen Unionsstaaten zu Erfurt berathenen Verfassung und geschener Einsetzung der Unions-Regierung, dem Bündnisse vom 26. Mai 1849 salva ratificatione beitreten, auch jede etwaige Einmischung dritter Staaten hiergegen als rechtlich unzulässig zurückweisen wolle.“ Die Minorität (Goldschmidt und Harnier) hält diesen Antrag für zur Zeit unangemessen und unzulässig, und beantragt, „vorläufig zur Tagesordnung überzugehen und die Wiederaufnahme des Gegenstandes zu gelegener Zeit vorzubehalten.“ — In Betreff der Frage wegen Anschlusses an die Uebereinkunft vom 30. Sept. 1849 (Interim) trägt dieselbe Mehrheit darauf an, dem Senate die verschiedene Meinung der gesetzgebenden Versammlung auszusprechen, „daß der Anschluß Frankfurts an jene Uebereinkunft, als ein sehr wichtiger Staatsvertrag, der Zustimmung des gesetzgebenden Körpers (die aber bekanntlich weder vorher noch ex post eingeholt wurde) bedurft hätte, und daß bei etwaiger Verlängerung der Uebereinkunft die Versammlung die Vorlage hohen Senates erwarte, um ihr verfassungsmäßiges Recht üben zu können.“ Die Minorität begutachtet lediglich zur Wahrung der Zuständigkeiten der gesetzgebenden Versammlung für künftige ähnliche Fälle: „dieselbe wolle der Uebereinkunft vom 30. Sept. v. J. die verfassungsmäßige Sanction erteilen.“ Beide Berichte werden künftigen Mittwoch (15. Mai) in der Versammlung berathen werden. Ob der Antrag auf Anschluß an die Union eine Mehrheit finden wird, ist noch ungewiß. Jedenfalls scheint der Senat an seiner Neutralität festhalten zu wollen, weshalb auch — wenigstens vorläufig — der hiesige Staaten-Congreß von Seiten Frankfurts nicht beschiedt werden soll.

**Wiesbaden, d. 11. Mai.** Von dem neulich von Darmstadt aus angekündigten Abfalle Nassaus vom Bundesstaate verlautet hier durchaus nichts; wir leben im Gegentheil der zuversichtlichen Hoffnung auf das Gelingen des Werkes. Wenn sich auch der Herzog nicht persönlich an dem Fürsten-Kongreß zu Berlin betheiligt hat, so wissen wir doch, daß der Minister v. Wisingerode, welcher Nassau in Berlin vertritt, entschieden für den Bundesstaat ist. Zudem scheinen die Verbindungen des hiesigen Hofes mit Oesterreich durch den Tod des Prinzen Moriz etwas gelockert; der Prinz Nikolaus, welcher früher für den österreichischen Militärdienst bestimmt war, besucht gegenwärtig die Universität Bonn.

**Detmold, d. 11. Mai.** Dem Vernehmen nach hat die hiesige Regierung nun auch mit Preußen Unterhandlungen wegen einer Militär-Convention angeknüpft, zu welchem Behuf bereits zwei hiesige Offiziere nach Berlin abgereist sind, von deren intimum Verhältniß mit hohen und einflussreichen Personen daselbst man vielleicht die möglichst günstigsten Bedingungen für das hiesige Land zu erlangen hofft.

**Hannover, d. 11. Mai.** Mit Zustimmung beider Ständekammern ist Harburg — vorerst auf die Dauer des Steuervereins — zum Freihafen erhoben worden.

**Dresden, d. 14. Mai.** Die Dresdner Zeitung schreibt: Seit mehreren Tagen spricht man von der Marschbereitschaft der Armee oder doch eines Theiles derselben. Wohin marschirt werden soll, darüber scheint das Geheimniß streng bewahrt zu sein. Gewiß ist, daß viele Beurlaubte einberufen sind. Heute noch soll ein Theil der Pioniere von Dresden abmarschiren.



Wir bringen diese noch unklaren Nachrichten so, wie sie uns zugekommen sind.

**Kiel, d. 12. Mai.** Die Schleswig-holsteinsche Ritterschaft ist unablässig bemüht, für die Anbahnung des Friedens mit Dänemark zu wirken; eine abermalige Zusammenkunft dieses Körpers, welcher zunächst Dänemark gegenüber eine politische Bedeutung beansprucht, wird in diesen Tagen statthaben. — Eine sehr beglaubigte Nachricht, daß nach dem Tagesbefehl des kommandirenden Generals an die dänische Armee deren Einrückten in das Festland Schlesiens in diesen Tagen zu erwarten sei, wird noch der Bestätigung bedürfen.

**Kiel, d. 13. Mai.** Heute traf der Statthalter Reventlow-Preeß von seiner Mission nach Berlin hier ein. Morgen tritt wieder ein Kongreß der Ritterschaft und der bürgerlichen Gutsbesitzer zusammen, um das Resultat der Friedens-Unterhandlungen zu vernehmen und erforderlichenfalls neue Schritte und Anträge zu stellen; dieser Versammlung der Ritterschaft wird Graf Reventlow-Preeß, wie er es das vorige Mal gethan, beiwohnen, und man kann nicht ohne Spannung die Mittheilungen, die dort bevorstehen, erwarten.

General von Willisen läßt die ganze Armee disloziren, weil derselbe behauptet, daß das längere Kantonnement der Soldaten an einem und demselben Ort, dieselben weniger diensttauglich macht und weniger zum Ausbruch bereit hält.

Sicherem Vernehmen nach, tritt die Statthaltertschaft dem von Preußen mit Oesterreich abgeschlossenen Postvertrag bei und soll die Annexion schon zum 1. Juli c. in's Leben treten; auch ist die Direktion der Altona-Kieler-Eisenbahn bei der Statthaltertschaft um die Erlaubniß zur Anlegung eines elektro-magnetischen Telegraphen von Kiel, Rendsburg und Elmshorn nach Altona eingekommen, die auch schon gegeben sein soll, so daß dieses Unternehmen gleichfalls bald ausgeführt werden wird.

**Wien, d. 14. Mai.** Die heutige amtliche Zeitung bringt die Aufhebung des österreichischer Seits bestehenden Elbzoll mit Ausnahme weniger Artikel, meist Holzwaaren. Die Ankunft der Fürsten Windischgrätz wird unrichtiger Weise mit neuen Ministerkombinationen und Bestrebungen der altkonservativen Partei in Verbindung gesetzt. — Die neuliche Ministerkrisis war wesentlich durch eine verwahrende Note Russlands, in Betreff des Eintritts Oesterreichs mit seinem Gesamtgebiete in den deutschen Bund, veranlaßt.

Viel Aufsehen erregt der Uebertritt von Graf Rudolph Stadion — früher Gouverneur von Mähren und Schlesien — zur protestantischen Kirche.

## Italien.

**Turin, d. 8. Mai.** Nach der Concordia hätte Oesterreich freien Durchmarsch durch Piemont für seine Truppen gefordert, der König denselben jedoch auf Englands Rath verweigert.

## Schweiz.

**Bern, d. 9. Mai.** Heute hat die Bundesversammlung ihre diesmalige Session geschlossen. Von den Schlußverhandlungen sind nur folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse: Nach Antrag des Bundesraths soll dem Verkauf des durch die Abtragung der Festungswerke von Genf gewonnenen Bodens kein weiteres Hinderniß entgegengesetzt werden, da die fraglichen Festungswerke ohne wesentlichen Nutzen für die Eidgenossenschaft, deren Abtragung aber von großem Vortheil für Genf sei. Ferner ist der Ständerath dem nationalrätlichen Beschluß über die Vorstellung Neuenburgs wegen der deutschen Arbeiter-Vereine beigetreten, der diese Adresse an die Kommission gewiesen hat, welche den Rechenschaftsbericht des Bundesraths

prüfen soll. Es traten zwar einige warme Vertheidiger der Propagandisten auf und verlangten Suspension der Execution des Ausweisung-Beschlusses, aber Druet und Furrer schilderten so anschaulich das verwerfliche Treiben dieser Leute, daß der Suspensions-Antrag nur acht Stimmen erhielt.

## Frankreich.

**Paris, d. 13. Mai.** Die National-Versammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung das Ausgabe-Budget an und faßte dabei den Beschluß, daß die Minister mit ihrem Vermögen für ungebührliche Ausgaben haften.

Auf Befehl der Regierung ist die Entpflasterung der Boulevards und der Hauptstraße der Vorstadt St. Antoine, um sie mit Asphaltbedeckung versehen zu lassen, einstweilen aufgeschoben worden.

Das „EVENEMENT“ erwähnt des Gerüchtes, es sei nun wirklich gelungen, eine Versöhnung beider Zweige der Bourbonnen zu Stande zu bringen. Briefe aus London sollen eine bevorstehende Zusammenkunft des Herzogs von Bordeaux und des Grafen von Paris in Italien oder in Deutschland ankündigen.

Fünf- bis sechstausend aufständische Gruben-Arbeiter des Creuzot sollen Meister der Stadt sein. General Castellane läßt sie umzingeln.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 10. Mai.** Der „Globe“ ertheilt dem Ionischen Parlament einen derben Wischer, weil diese Corporation „die beispiellose Unverschämtheit“ gehabt hat, dem Lord Obercommissar zu empfehlen, in London die Vereinigung der sieben Inseln mit dem Griechischen Königreiche zu befürworten. Der Lord Obercommissar hat den Bittstellern freilich geantwortet, daß, „wenn einmal in Zukunft alle Hellenischen Stämme wieder unter einem Scepter vereinigt lebten, die Englische Regierung gewiß gern auch den Ionischen Inseln ihren Platz in diesem neuen Reiche anweisen würde“; — allein der „Globe“ bezeichnet diese Sprache als „ganz unbegreiflich“, als „bombastischen Unsinn“, nur geeignet, den lächerlichen Ehrgeiz der Griechen anzufachen und die hohe Pforte, Englands Verbündete, welche im Interesse der westlichen Civilisation die Dardanellen bewacht und noch lange bewachen möge, argwöhnisch zu stimmen. Die Ionischen Inseln seien im Interesse des Europäischen Friedens von den Großmächten unter Englischen Schutz gestellt, und dabei habe es sein Bewenden.

Dasselbe Blatt meint von den in Frankreich beabsichtigten Wahlgesetzreformen, daß sie zwar keinesweges innerhalb der Befugnisse der Legislative fallen, nichtsdestoweniger aber vielleicht zu rechtfertigen, ja nothwendig sein könnten, weil zur Zeit die Revolution in Frankreich noch permanent sei; dennoch wagt das Blatt nicht, ein bestimmtes Urtheil über die Sache zu geben, und mag den gewagten Schritt der konservativen Partei wider tabeln, noch billigen. „Wir Engländer sind geradzu unfähig, derartige trostlose Zustände zu beurtheilen, und zwar deshalb, weil wir nie in ähnliche gerathen können.“ — Minder zurückhaltend sind die Times; sie meinen, um die begangenen Fehler (Einräumung des allgemeinen Wahlrechts u. c.) einigermaßen wieder gut zu machen, bleibe nichts Anderes übrig, als Schritte rückwärts. Ueber die möglichen Konsequenzen wagt das Blatt keine Vorhersagungen und bemerkt nur, daß vor der Hand wohl kein Ausbruch zu befürchten sei. Die äußerste Gefahr sehen die Times in der Haltung der Generale Cavaignac und Lamoricière, welche von der Regierung, der sie doch militärisch hilfspflichtig, parlamentarisch geradezu abgefallen seien. Frankreichs Schicksal, schließt der Artikel, dürfte wohl eher durch den Degen, als auf parla-

mentarischem Wege entschieden werden. — Aehnlich äußert sich Morning Chronicle, scheint indes die Zukunft Frankreichs minder trübe zu sehen.

**London, d. 11. Mai.** Gestern ist die Nachricht von der Erledigung der englisch-griechischen Differenz in London eingegangen. Die Times äußert wenigstens über die Beendigung des Streits, nach viermonatlichen Drohungen und Unterhandlungen, ihre Freude, wenngleich sie der Meinung ist, daß die Art und Weise, wie er geschlichtet worden, England keinesweges zum Ruhm gereiche.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 11. Mai.** Die Sendung des Generals v. Below von Berlin hat hier Leben in die Friedensunterhandlungen gebracht, jedenfalls in die Nachrichten und Gerüchte über dieselben. Schon daß der hierhergesandte Adjutant des Königs von Preußen derselbe Diplomat ist, der 1848 den Waffenstillstand zu Malmö unterhandelte und abschloß, stellt den Blättern seine Sendung als eine wichtige dar. — Daß trotz allem ohnmächtigen Zorn der Eiderdänen und ihrer Blätter die schleswig-holsteinischen Vertrauensmänner in Bezug auf die Friedensunterhandlungen gehört werden, beweist sich dadurch, daß selbst Flyveposten melden muß, dieselben hätten eine ziemlich lange Conferenz mit dem Kammerherrn Reedtz gehabt.

### Griechenland.

**Athen, d. 7. Mai.** Am 4. Mai hat die englische Flotte Salamis verlassen und sich wahrscheinlich nach Neapel begibt. Admiral Parker ist nach Malta abgegangen.

### Bermischtes.

— Halberstadt, d. 13. Mai. Die Choleraepidemie, welche, wie es schon die ersten Berichte gesagt, hier überhaupt nur sehr milde aufgetreten, ist im Verlaufe immer milder geworden. Erkrankungen kommen jetzt nur sehr einzeln vor, Todesfälle sind selten und in der Regel Folge von offener Vernachlässigung. Im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand in diesem Frühjahr sogar viel besser als 1846 und 1847, auch die Sterblichkeit geringer als damals und die schöne milde Hargluft wirkt von Tage zu Tage wohlthätiger und erquickender.

— Berlin. Die durch Brand zerstörten Schickler'schen Gebäude, deren Werth auf 300,000 Rthlr. geschätzt wird, sollen nur mit etwa 150,000 Rthlr. versichert sein. Möchte dies eine Warnung für andere derartige Etablissements sein. In der Schickler'schen Siederei wurden gegen 200 Menschen beschäftigt, deren fernere Existenz bei dem bekannten und mit vollem Rechte hoch gerühmten Humanitätssinne der Herren Besitzer wohl gesichert ist.

— Die neuesten statistischen Ermittlungen haben ergeben, daß der preussische Staat gegenwärtig über 5300 Aerzte und Wundärzte zählt.

— Die Times giebt Nachricht von einer ungewöhnlich schnellen Beförderung der Zeitungspost zwischen London und Paris. Der Weg hin und zurück, 560 Miles, wurde in 20¼ Stunde zurückgelegt, und zwar der Rückweg in weniger als 10 Stunden trotz des widrigen Windes.

— Der carlistische General Cabrera hat sich mit einer der reichsten Erbinnen Englands, Miss Richard's, einzigen Tochter eines der Großrichter von England, verlobt. Man schlägt deren Vermögen auf 638,000 Pfund an. Die Veranlassung zu dieser Verbindung ist die Begeisterung der 23jährigen Dame für die Sache des Don Carlos. Auch soll Cabrera beabsichtigen, die ihm dadurch zur Verfügung gestellten Mittel für die Sache der carlistischen Partei zu verwenden.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 101ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 15,998 nach Tilsit bei Löwenberg; 1 Hauptgewinn von 20,000 Rthlr. auf Nr. 49,310 nach Naumburg bei Vogel; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 63,346 nach Straßburg bei Claussen; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 15,539, 21,017, 59,699 und 61,669 in Berlin bei Alexin, nach Breslau bei Schreiber, Landsberg an der Warthe bei Borchardt und nach Stettin bei Rolin; 37 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 6039, 6209, 7136, 13,652, 18,122, 19,317, 20,470, 20,949, 23,219, 24,295, 25,725, 30,950, 42,240, 46,317, 47,168, 49,960, 50,337, 52,129, 52,652, 53,627, 54,050, 54,057, 55,133, 56,124, 57,720, 58,962, 59,468, 60,911, 64,495, 64,717, 64,843, 65,241, 65,681, 67,531, 68,358, 69,208 und 71,603 in Berlin bei Waller, 2mal bei Burg, 2mal bei Magdorf und 5mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuh, Breslau 3mal bei Frohöf und 2mal bei Schreiber, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spag, Eilenburg bei Kiefewetter, Glogau bei Levysohn, Graudenz bei Lachmann, Halberstadt bei Sufmann, Königsberg i. Pr. bei Samter, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Elbthal, Nordhausen bei Bach, Posen bei Bielefeld, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Wiesenthal, Siegen 2mal bei Hees, Stettin bei Rolin, Stolpe bei Dalcke, Trier bei Gall und Zeiz bei Jörn; 37 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 4159, 6226, 7305, 8021, 8211, 9678, 10,179, 12,449, 12,709, 14,781, 15,193, 16,218, 16,718, 21,691, 24,502, 25,809, 33,168, 35,093, 38,349, 42,359, 42,649, 44,326, 44,590, 50,861, 52,253, 53,339, 53,589, 56,060, 58,535, 63,868, 64,485, 66,539, 67,933, 68,843, 69,040, 71,485 und 72,240 in Berlin bei Alexin, 3mal bei Borchardt, 3mal bei Burg, 2mal bei Magdorf, bei Mendheim und 2mal bei Seeger, nach Breslau 3mal bei Schreiber, Göln bei Krauß, bei Reimbold und bei Weidmann, Grefeld bei Meyer, Grossen bei Müller, Düsseldorf 2mal bei Spag, Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. 3mal bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Langensalze bei Belz, Liegnitz 2mal bei Schwarz, Merseburg bei Kieselbach, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnack und nach Straßburg bei Claussen; 60 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1172, 1438, 1965, 2278, 4420, 8423, 9210, 9294, 12,204, 12,823, 14,210, 14,895, 16,816, 17,041, 17,196, 18,187, 19,900, 21,349, 22,701, 23,100, 23,352, 27,154, 30,718, 31,202, 31,673, 32,788, 33,308, 37,380, 38,783, 38,787, 41,177, 41,379, 43,506, 44,213, 44,219, 45,673, 47,635, 51,313, 51,423, 53,694, 55,970, 56,700, 56,983, 58,641, 58,842, 59,534, 60,164, 61,325, 63,300, 64,267, 65,764, 66,252, 67,946, 69,391, 70,740, 72,702, 73,002, 73,615, 74,662, und 74,911.

Berlin, d. 15. Mai 1850.

Königliche General-Lotterie-Direction.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. Mai.

**Im Kronprinzen:** Hr. Gutsbes. v. d. Osten a. Jannowitz. Hr. Ober-Berggrath Schwarzenberg u. Hr. Director Haase a. Kassel. Hr. Geh. Reg.-Rath Krzberger a. Gorha. Die Hrrn. Kauf. de Castro a. Hamburg, Schmidt a. Freiburg, Minkwitz a. Bremen, Stade a. Düsseldorf, Hädicke a. Köln.

**Stadt Zürich:** Hr. Partik. Sauerteig a. Naumburg. Die Hrrn. Kauf. Hennig u. Stange a. Magdeburg, Wolff a. Berlin, Leuthier a. Leipzig, Fürst a. Hamburg, Krone a. Prag.

**Goldne Ring:** Hr. Amtm. Hersfurt a. Krumpe. Die Hrrn. Kauf. Küche a. Burgstall, Saal a. Schwelm, Krickeberg a. Berlin.

**Englischer Hof:** Hr. Dr. phil. Stiehle a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Rosenthal a. Mainz, Burkhart a. Mecklenburg. Hr. Fabrik. Zattlasch a. Berlin. Hr. Pharmaceut Richter a. Breslau. Hr. Rentier Stöfner a. Dresden.

**Goldnen Löwen:** Fräul. Sänger a. Weimar. Hr. Fabrik. Krause a. Aßchersleben. Hr. Oberforstmr. Beust a. Liegnitz. Hr. Assessor Glaser a. Fürth. Die Hrrn. Kauf. Wiedemann a. Dessau, Stenkel a. Hamburg, Rosemann a. Lieberode, Busch a. Duedlinburg.

**Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kauf. Schulze m. Gem. u. Schulenburg a. Nordhausen, Hallensleben a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Döning a. Eisenach. Hr. Offiz. v. Schierholz a. Perleberg.

**Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Koch a. Magdeburg. Hr. Tischler Petri a. Landsberg. Hr. Defon. Röder a. Belgern.

**Goldne Kugel:** Die Hrrn. Kauf. Winans u. Schulze a. Leipzig, Kästner a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Borchold a. Schkeuditz. Hr. Stad. med. Heger a. Darmstadt. Hr. Förster Grothe a. Wernigerode. Hr. Handelsmann Zernhold a. Paderborn.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Lieut. v. Behr a. Potsdam. Hr. Assessor Wehrhahn a. Prag. Die Hrrn. Kauf. Goldschmidt a. Leipzig, Hammer a. Elberfeld, Engel a. Bamberg, Kaiser a. Kuftrin.

**Vereinigte Gemeinde.**

Kirchliche Feier den 19. und 20. Mai früh 9 Uhr.  
(Den 19. Mai Abendmahlsfeier.)

**Freie Gemeinde.**

Montag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Seldr.)  
Magdeburg, den 15. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	44	pf	Serke	19	—	21	pf
Roggen	—	26	—	"	Safer	15	—	16 1/2	"

Berlin, den 15. Mai.

- Weizen nach Qualität 50—55 pf.
- Roggen loco 28 1/2—30 pf.
- pr. Frühjahr 28 1/2—29 pf b<sub>1</sub>, 29 Br., 28 3/4 G.
- pr. Mai/Juni 28 1/2 u. 28 3/4 pf b<sub>1</sub>, 29 Br.
- pr. Juni/Juli 28 1/2, 2/3 u. 3/4 pf b<sub>1</sub>, 29 Br.
- pr. Juli/August 28 3/4—29 1/2 pf b<sub>1</sub>, 29 1/2 Br., 1/4 G.
- pr. Sept./Oct. 30—31 pf b<sub>1</sub>, 31 Br., 30 1/2 G.
- Serke, große loco 20—22 pf.
- kleine 17—19 pf.
- Safer loco nach Qualität 17—18 pf.
- Erbisen 27 1/2—32 pf.
- Rübsöl loco 12 pf Br.
- pr. Mai 11 7/8 u. 11 11/12 pf b<sub>1</sub>, 11 11/12 Br., 5/8 G.
- pr. Mai/Juni 11 1/4 pf Br., 11 G.
- pr. Juni/Juli 11 pf Br., 10 7/8 G.
- pr. Juli/August } 11 pf Br., 10 3/4 G.
- pr. August/September } 11 pf Br., 10 3/4 G.
- pr. Sept./Oct. 11 pf b<sub>1</sub> u. Br., 10 11/12 G.
- pr. October/November 11 pf Br., 10 5/8 G.
- Leinöl loco 11 1/3 pf Br.
- pr. Mai 11 pf b<sub>1</sub> u. Br.
- pr. Mai/Juni/Juli 10 5/8 pf.
- Rohöl 14 1/4 à 14 pf.
- Palmöl 12 1/4 pf.
- Panöl 13 1/2 pf.
- Süßesöl 12 1/4 pf.
- Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 pf Br., 14 1/4 G.
- mit Faß pr. Mai 14 1/2 pf Br., 14 1/4 b<sub>1</sub> u. G.
- pr. Mai/Juni 14 5/12 pf Br., 14 1/4 G.
- pr. Juni/Juli 14 7/12 pf Br., 14 1/2 b<sub>1</sub> u. G.
- pr. Juli/August 15 pf Br., 14 5/8 G.
- pr. August/September 15 1/4 pf Br., 15 1/8 G.

Wetter kühl und regnet.  
Geschäftsverkehr lebhaft.  
Weizen auf höchste Notierungen gehalten.  
Roggen sehr gefragt und höher bezahlt.  
Rübsöl bei stillem Geschäft ohne besondere Aenderung.  
Spiritus fest.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 15. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.  
am 16. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 15. Mai Nr. 1 und 3 Zoll.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 15. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	103 7/8	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95 3/4	—
St. Schuldb.	3 1/2	85 7/8	—	R. u. Nm. do.	3 1/2	95 5/8	95 1/8
Sech. Pr. u. Sch.	—	102 1/2	—	Schleßische do.	3 1/2	96	—
Rur. u. Reum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berl. Stadtbl.	5	103 7/8	103 3/8	Pr. St.-A.-Sch.	—	95 1/8	94 1/8
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	137 1/2	131 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	90	—	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	—	5 pf	—	12 3/4	12 1/4
do. do.	3 1/2	89 3/4	89 1/4	Disconto	—	—	—
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—				

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Berl. Anh. Lit.	4	87 3/4 b <sub>1</sub> u. G.	Berl. Hambg. 4 1/2 100 1/2 B.
A. B.	4	77 1/2 à 77 b <sub>1</sub>	do. II. Serie 4 1/2 97 3/8 B.
do. Hamb.	4	102 1/2 B. 102 G.	do. Potsd.-M. 4 92 1/4 B.
do. St.-Star.	4	62 61 1/2 à 62 1/4 b <sub>1</sub>	do. do. 5 101 1/4 b <sub>1</sub>
do. Potsd.-M.	4	142 1/4 B.	do. do. Litt. D. 5 99 3/4 B.
Magd.-Hbf.	4	—	do. Stettiner 5 104 3/4 B.
do. Leipziger	4	—	Magd.-Leipz. 4 99 G.
Halle-Zür.	4	63 b <sub>1</sub> u. B.	Halle-Zür. 4 1/2 98 1/4 B.
Elb.-Mind.	3 1/2	92 3/4 b <sub>1</sub>	Elb.-Mind. 4 1/2 101 1/4 B.
do. Kachn.	4	40 3/4 B.	do. do. 5 103 1/4 B.
Bonn.-Elb.	5	—	do. do. 5 83 3/4 B.
Düff.-Eberf.	5	78 1/2 B.	Rh. v. St. gar. 3 1/2 83 3/4 B.
Steel. Bohw.	4	—	d. 1. Priorität 4 88 B.
Rhfl.-Märk.	3 1/2	83 b <sub>1</sub> u. B.	do. St. Pr. 4 76 B.
do. Zwgbahn	4	—	Düff.-Eberf. 4 88 B.
Dhfl. L. A.	3 1/2	104 G. 1/4 B.	Rhfl.-Märk. 4 94 3/4 B.
do. Lit. B.	3 1/2	102 1/4 G. 1/2 B.	do. do. 5 103 1/4 B. 103 G.
Cosel-Derb.	4	71 B.	do. III. Serie 5 101 7/8 b <sub>1</sub>
Brsf.-Freib.	4	—	Magd.-Witt. 4 1/2 99 3/4 G.
Kr.-Dberfchl.	4	67 3/4 à 68 b <sub>1</sub> u. B.	Dberfchl. 4 —
Berg.-Märk.	4	40 1/2 B.	Kr.-Dberfchl. 4 84 B.
Starg.-Pos.	3 1/2	82 à 81 1/2 b <sub>1</sub> u. G.	Cosel-Derb. 5 100 etw. b <sub>1</sub>
Brieg-Neiffe	4	—	Steel.-Bohw. 5 96 1/2 G.
Magd.-Wittb.	4	56 1/2 B.	do. II. Serie 5 82 B.
Quitt.-B.	4	—	Brsf.-Freib. 4 —
Kach.-Mastr.	4	—	Berg.-Märk. 5 100 1/4 B.
Ausl. Act.	4	39 1/3 à 1/6 b <sub>1</sub>	Auständische Stamm-Actien.
Fr.-B.-Ndb.	5	99 1/4 B.	Kiel-Mt. Sp. 5 —
do. Priorit.	5	—	Amst. u. R. Fl. 4 —
Prioritäts-Actien.	4	95 B.	Malb. Thlr. 4 32 B.

Leipzig, den 15. Mai.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 pf F. von 1000 u. 500 pf kleinere . . .	—	86 1/2	Sächs. do. do. à 4 %	—	100 1/2
à 4 % do. do. v. 500 pf do. do. von 500 u. 200 à 5 % do. do. kleinere . . .	97 7/8	—	Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 % Chemn.-R.-Eisenb. Anl. à 10 pf 4 % R. pr. St.-Schuld-scheine à 3 1/2 % in pr. Cour. pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 pf F.	—	107 1/4
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 pf F. v. 1000 u. 500 pf kleinere . . .	—	91	Pr. Frsd'or à 5 pf idem auf 100 And. ausl. Louisd'or à 5 pf nach geringem Ausmünzfuß auf 100 Conv.-Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	12 5/8
Act. d. eh. sächs.-bair. E.-C. bis Rich. 1855 à 4 % , später à 3 % v. 100 pf . . .	87	—	Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
Königl. pr. Steuern-Credit-Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 pf kleinere . . .	—	86 1/2	Leipz. Bank-Actien à 250 pf pr. 100 Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 pf pr. 100 Sächs.-Schlef. do. pr. 100 R.-Sitt. do. pr. 100 Magd.-Leipz. Div. Scheine do. pr. 100 Chemn.-Kies. E.-A. à 100 pf z. Z. jinslos	—	158
Leipz. Stadt-Dbligationen à 3 % im 14 pf F. . .	—	95			
v. 1000 u. 500 pf kleinere . . .	—	—			
do. do. 4 1/2 % Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 . . .	—	90 3/8			
von 100 u. 25 à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	100 1/2			
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86			
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	96			

## Bekanntmachungen.

### Diebstahls-Anzeige.

In der letztvergangenen Nacht sind aus der Scheune eines hiesigen Einwohners die beiden, mit eisernen Reifen belegten Hinterräder eines gewöhnlichen, noch ganz neuen Wirthschaftswagens entwendet worden, was unter der üblichen Aufforderung und Verwarnung andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hainichen bei Schköhlen,  
am 14. Mai 1850.

Das Patrimonial-Gericht.  
Guido Gerlach.

### Ex citation.

Donnerstag den 30. Mai c.  
soll auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Beste Grube“ bei Halle die Steigerwohnung, der Schornstein und das Fundament des Maschinenhauses, bestehend in Bruch- und Mauer-Steinen, zum Abbruch im Wege der öffentlichen Ex citation an den Meistbietenden unter d.n im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Der Termin soll in der goldenen Kugel von 10 bis 12 Uhr abgehalten werden.  
Halle, am 14. Mai 1850.

Stolberg,  
Schichtmeister.

### Auctions-Anzeige.

Veränderungshalber sollen in dem Wernike'schen Gute zu Klopp an Gerbstedt den 27. Mai d. J. 3 Stück gute Ackerpferde, wovon eins 3, eins 8 und eins 10 Jahr alt, 6 Stück Rindvieh, 4 Schweine, 2 gute Wagen und sämmtliches Acker- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend aus freier Hand verkauft werden.

Eine Köchin von gesetzten Jahren, welche über ihre Brauchbarkeit genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Dienst im Gasthof Dürrenberg.

Kutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

## Germania.

### Agel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Diese auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalt, aus zwei Abtheilungen, für Feldfrüchte und für Gärtnereien bestehend, jedoch von einer Verwaltung geleitet, konnte ihre nicht unbedeutenden Schäden im vorigen Jahre, ohne Nachschüsse bei der Abtheilung für Feldfrüchte zu erheben, decken, während sie bei der Abtheilung für Gärtnereien noch die Ueberschüsse durch Dividende zurückgewährte. —

Dem landwirthschaftlichen Publikum wird solche daher zur geneigten Benützung bestens empfohlen, und ist der Unterzeichnete, sowie die nachbemerkten Herren Agenten, zur Annahme von Versicherungsanträgen als auch zur Ertheilung jeder gewünschten nähern Auskunft gern bereit. —

Rechnungsabschlüsse, Statuten und die zur Versicherung nöthigen Formulare werden unentgeltlich verabreicht. —  
Halle a/S., im Monat Mai 1850.

### Schreiber,

General-Agent für die Provinz Sachsen.

### Regierungsbezirk Magdeburg:

- In Uckerleben: Herr Ferd. Goehler,  
= Aken a/S.: Herr Rathmann Bunge,  
= Burg: Herren Haseloff & Comp.,  
= Calbe a/S.: Herr Posthalter Schulze,  
= Calbe a/M.: Herr Bürgermeister Doecke,  
= Egeln: Herr Postsekretair Postmann,  
= Gardelegen: Herr Theod. Gittermann,  
= Halberstadt: Herr Bruno Drechsler,  
= Neustadt-Magdeburg: Herr A. Welkien,  
= Neubaldensleben: Herr J. A. Ziegler,  
= Quedlingburg: Herr J. G. F. Hochheim,  
= Stendal: Herr C. L. Goehl,  
= Sandau: Herr L. W. Uthemann,  
= Tangermünde: Herr Kaufmann Francke,  
= Gr. Wanzleben: Herr Kaufmann Schulze,  
= Wollmirstedt: Herr J. C. Neckling;

### Regierungsbezirk Merseburg:

- = Artern: Herr C. W. Werner,  
= Bibra: Herr Friedr. Loth,  
= Bitterfeld: Herr Kassen-Assistent Koedel,  
= Brehna: Herr Friedr. Schroeter,  
= Coelleda: Herr C. W. Bretschneider,  
= Coennern: Herr Fr. Parras,  
= Delitzsch: Herr J. S. Schumann,  
= Düben: Herr Albert Danneberg,  
= Elsterwerda: Herr Eduard Zeidler,  
= Eckartsberga: Herr August Junge,  
= Eilenburg: Herr Jul. Ludw. Tude,  
= Eisleben: Herr Wilhelm Heine,  
= Gräfenhainichen: Herr Wilh. Carl Conrad,

- In Gethstedt: Herr Louis Demelius,  
= Herzberg: Herr Ferdinand Glau,  
= Hohenmölsen: Herr C. A. Sebestreit,  
= Jessen: Herr Apotheker Mechsner,  
= Lauchstedt: Herr Ludwig Kummel,  
= Liebenwerda: Herr Senator Bengler,  
= Lützen: Herr Reinhold Steckner,  
= Löbejün: Herr Hauptmann Meyer,  
= Merseburg: Herr Albert Dießhold,  
= Mühlberg: Herr M. A. Tornow,  
= Nebra: Herr Mag.-Assessor Sachsse,  
= Ortrand: Herr Kammerer Gönack,  
= Osterfeld: Herr Kanzlist Herbst,  
= Presssch a/S.: Herr Adolph Schreyer,  
= Sangerhausen: Herr F. A. Jungmann,  
= Schkeuditz: Herr Rentant Berger,  
= Schlieben: Herr Feldmesser Kresschmar,  
= Teuchern: Herr Agent Richter,  
= Torgau: Herr Carl Dorwest,  
= Weißenfels: Herr C. C. Graun,  
= Wettin a/S.: Herr L. Touchy,  
= Wittenberg: Herr August Theermann,  
= Zahna: Herr Franz Zücker,  
= Zeitz: Herr C. F. Zahn,  
= Zörbig: Herr Mag.-Assessor Reinhardt;

### Regierungsbezirk Erfurt:

- = Erfurt: Herr Alfred Topf,  
= Worbis: Herr Kassen-Assistent Löffler;  
in den Herzogthümern Anhalt-Deßau:  
= Deßau: Herr A. L. Siedersleben.



**Eine neue Sendung Pariser Seidenhüte, so wie Sommerhüte in grau und nankin empfing ich so eben und empfehle solche billigt.**  
**H. Stoy.**

Den so beliebten Theegeist, so wie Theetafeln habe ich wieder vorräthig und erlaube mir solche bei den kühlen Tagen zu empfehlen. Alle Sorten Chocoaden und desgl. Pulver, durch Getreidewalzen fabricirt, bei

**D. Lehmann, Morfellen-, Bonbon- u. Chocoaden-Fabrikant.**

### Bekanntmachung.

Es sollen die zur hiesigen Rentamts-Verwaltung gehörigen Wiesen,

- 1) 47 Morgen 80 □ Ruthen auf der Burgliebenauer Flur, genannt Osterwiese, in 9 einzelnen Kadeln,
- 2) 5 Morgen 126 □ Ruthen in Döllnitzer Flur, genannt Geleits-Einnehmer-Wiese,
- 3) 3 Morgen 64 □ Ruthen in Collenbeyer Flur, genannt Heuscheunen-Wiese,
- 4) 36 Morgen 42 □ Ruthen auf Wegwitzer Flur, genannt Wegwitzer Wiesen, in 7 einzelnen Parzellen,
- 5) die Gräserei auf dem Wölkauer Damme, und
- 6) das früher Faucke Wiesen-Grundstück in Kössener Flur,

am Mittwoch den 22. Mai c., von Vormittags 8 Uhr an, in der Rentamts-Wohnung allhier, öffentlich meistbietend auf Ein Jahr, zur Verpachtung, alternative

1. die vorgebachte Heuscheunen-Wiese und
  2. die Wegwitzer Wiese
- zum Verkaufe gestellt werden und werden Pacht- und Kaufgeneigte hiemit zu dem Termine eingeladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch zuvor schon bei uns eingesehen werden.

Merseburg, den 8. Mai 1850.

**Königliches Rentamt.**

### Schaafvieh-Verkauf.

Nach der diesjährigen Wollschur sollen von der 1000 Stück starken sogenannten Klemmischen Schäferei allhier 300 Stück halb Muttervieh, halb Hammel, zu den Zuzuchten von 1846 bis 1849 gehörend, „nach dem Ablaufe“ verkauft werden.

Kauflustigen mache ich dieses hiermit unter dem Bemerkten bekannt, daß das Vieh bis gegen Ende d. Mts. in der Wollschur zu sehen ist.

Sangerhausen, den 8. Mai 1850.  
Spangenberg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei der Ww. Dockhorn in Wansleben am See.

### Schaafvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Knauthayn bei Leipzig stehen wegen Pachtveränderung gegen 500 Stück Schaafvieh aller Gattungen und Altersklassen von ausgezeichneter Schönheit, Güte und Vollreichtum mit oder ohne Wolle zum Verkauf.

E. F. Gühne.

### Allen Freunden Lauchstädt's empfohlen!

Bei Louis Garcke in Merseburg ist erschienen:

### Bad Lauchstädt sonst und jetzt.

Nebst kurzer Nachricht über die daselbst neu eröffnete Privat-Heilanstalt für Hautkrankheiten. Von Dr. J. S. Krieg, Königl. Badeärzte in Lauchstädt u. s. w. Mit 4 Ansichten. 8. geh. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Ein Hausknecht, welcher Caution stellen kann und gute Atteste hat, sucht als Hausknecht oder Kutscher sogleich ein Unterkommen durch Frau Fleckinger, gr. Klausstraße Nr. 895.

**Metallbuchstaben,** Meigner Fabrik, mit dauerhafter und echter Delbergoldung empfiehlt

Louis Dietrich,  
Maler u. Blechlackirer, Rathhausg. Nr. 254.

Zum zweiten Pfingstfeiertag auf dem „Rothen Hause“ Ball, wozu ganz ergebenst einladet  
Friedrich Herz.

### In Holleben

den 2., 3. und 4. Pfingstfeiertag Tanzvergnügen in der Laube und dem dazu eingerichteten Zelle, wozu freundlichst einladet  
Julius Sast.

### Restauration Schkeuditz.

Den 2ten Feiertag Sternschießen.  
Den 1sten Feiertag Nachmittags Extra-Concert. Anfang 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Den 2ten und 3ten Feiertag Ballmusik; Einweihung des Saales.

Zum „deutschen Waldschlößchen“ bei Schloß-Heildrungen

den zweiten Pfingstfeiertag Nachmittags Concert-Musik mit wohlbesetztem Orchester. Anfang 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, Ende 7 Uhr. Entrée 2 Silbergroschen, Damen frei — wozu ich ganz ergebenst einlade.

W. Hörning.

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein  
Stoß in Köglig.

Montag den 20. und Dienstag den 21. Mai Tanzmusik vom 19. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

Gastwirth Pohl in Schlettau.

Den zweiten und dritten Pfingstfeiertag ladet zum gesellschaftlichen Vergnügen ergebenst ein  
Ch. Dhme.

Pfaffendorf, den 15. Mai 1850.

Zum 2ten Pfingstfeiertag Abends halb 8 Uhr ladet zum Ball ergebenst ein (Musik vom 19. Infanterie-Regiment)  
Kunze in Reideburg zur Nachtigal.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Henriette geb. Schönleben von einem muntern Knaben zeige ich statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

Halle, den 16. Mai 1850.

Leban, Oberlehrer.

#### Verlobungs-Anzeige.

Agnes Günther,  
Oberamtmann Koch,  
empfehlen sich als Verlobte.  
Sangerhausen. Kloster Rosleben.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Mathilde mit dem Apotheker und Administrator der Engel-Apotheke, Herrn C. Julius Dabst, beehren wir uns Verwandten und Bekannten hiermit statt jeder besondern Meldung anzuzeigen.

Halle, den 15. Mai 1850.

Dr. Schotte und Frau.

#### Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern zu Altleben vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Sangerhausen, den 17. Mai 1850.

W. Stoy, Dekonomie-Commissar,  
Marie Stoy geb. Krebs.

## Deutschland.

**Berlin, d. 15. Mai.** Aus der gestrigen Sitzung der Bevollmächtigten des Fürsten-Kongresses berichtet die Const. Correspondenz: Rückfichtlich des engeren Bundesstaats hat man sich dahin geeinigt, daß die Reichsvorstandschafft Preußens innerhalb gewisser Gränzen, namentlich in Bezug auf die militairische Oberleitung und auf die völkerrechtliche Repräsentation der Union, sofort in Wirksamkeit trete, daß ferner das Fürsten-Kollegium in der gestern angeedeuteten Art gebildet, und von Preußen eine oberste Unionsbehörde, so weit, als für den Augenblick nöthig, bestellt werde.

Die „Const. Ztg.“ schreibt: Authentischen Nachrichten zufolge ist der Kaiser von Rußland in Warschau eingetroffen. Wie es heißt, wird der Prinz von Preußen in einigen Tagen sich dorthin begeben.

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 11. Mai.** Ein Anschlag im Avisalon berichtet, daß der dänischen Regierung die officielle Nachricht zugegangen sei, daß eine engl. Escadre im Sund und in der Ostsee eintreffen werde, und daß sie sich schon im Kattegat befinde. Es ist abzuwarten, ob diese Nachricht, von der englische Blätter Nichts melden, begründet ist; daß aber ein solches Ereigniß im Falle einer russischen Intervention eintreten werde, ist mehr als wahrscheinlich. England kann und wird nimmer zugeben, daß Rußland in den Gewässern der Ostsee bewaffnet einschreite oder gar durch Ausschiffung von Truppen festen Fuß am Sund und an den Küsten dieser Gewässer fasse, eine gemeinschaftliche Intervention beider Mächte aber möchte in deren gegenseitigem Verhältniß und deren beiderseitiger Stellung in den europäischen Angelegenheiten auf nicht zu beseitigende Schwierigkeiten stoßen.

**Kopenhagen, d. 13. Mai.** Die Berl. Ztg. vom 11. Abends bringt Folgendes an ihrer Spitze: „Gestern empfing der König auf Schloß Frederiksborg den hier angekommenen General v. Below, welcher in der Audienz Sr. Majestät ein Schreiben von seinem Souverain überreichte; außer dem General und dem preussischen Gesandten wohnten mehrere Minister und höhere Staatsbeamte der Königl. Tafel bei. Daß des Generals von Below Sendung sich auf die Friedensunterhandlungen bezieht, können wir mit aller Bestimmtheit melden, obschon wir

nicht wissen, inwiefern derselbe Ueberbringer neuer Friedensvorschläge ist.“ Der General hat seitdem noch mehrere Konferenzen mit dem Premierminister gehabt, von denen einigen auch der König beizwohnte. Bestimmtes verlautet nicht über die Vorschläge des Generals, doch, darf man Gerüchten trauen, so wäre der Friedensabschluß auf die von Preußen zuletzt gestellten Bedingungen nicht allzufern und der General soll die möglichst schnelle Förderung desselben befürworten. Morgen, spätestens übermorgen, geht der General v. Below nach Berlin zurück.

Die Vertrauensmänner haben auch fast täglich ununterbrochen Konferenzen, Berathungen und Zusammenkünfte, theils mit dem Ministerpräsidenten, theils mit Koryphäen des Reichstags und anderen Staatsmännern; in letzter Zeit hatten sie häufig Konferenzen mit dem Kammerherrn v. Reedtz. Dieselben werden mit aller diplomatischen Höflichkeit und Aufmerksamkeit behandelt, so daß die Stellung, die sie jetzt einnehmen, formell allerdings einen Privatcharakter hat, allein materiell mindestens als eine halbamtliche betrachtet werden muß. In Anbetracht dieser Dinge äußert sich „Flyveposten“ bereits sehr mißmüthig dahin: „daß die hollsteinischen Abgeordneten fast als die Vertreter einer legitimen Macht betrachtet würden, indem dieselben Unterhandlungen anknüpfen, Wünsche und Erwartungen aussprechen, und dieses Alles, während ihre sogenannte Regierung sich Dänemark gänzlich feindselig zeigt, indem sie Südschleswig regiert und General Willisen drohende Proklamationen erläßt.“

Im Widerspruch mit unserem Korrespondenzen wird der Börsen-Halle vom 13. d. geschrieben: Wie wenig die Unterhandlungen hier zu einem friedlichen Resultate führen, läßt sich wohl daraus abnehmen, daß General v. Below morgen abzureisen gedenkt, daß gestern alle Permittirten der Armee schleunigst einberufen, und daß fast alle Fregatten und kleineren Kriegsschiffe nebst einem Linienchiffe ausgerüstet sind. (D. R.)

## Frankreich.

**Paris, d. 14. Mai.** Der Präsident ist in Fontainebleau eingetroffen. Léon Faucher wird in der Legislativen den Bericht über das Wahlgesetz erstatten. Gegen dasselbe werden der Versammlung Petitionen von den Maires, von früheren Deputirten der Constituante und von Obersten der Nationalgarde übergeben. — Der „Republique“ und „Vox du Peuple“ sind die Pressen versiegelt worden.

## Bekanntmachungen.

### Nachtwache.

In unserer Gefangenen-Anstalt soll fortan ein Wächter für die Nacht, gegen 7 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bohn, angenommen werden. **Verjorgungsberechtigte** wollen sich daher schleunigst beim Gefängniß-Inspector Lüdecke melden.

Halle, den 12. Mai 1850.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
v. Koenen.

### Vicitations-Termin in der Schenke zu Dalena.

Sonntag den 26. d. sollen die Steinfuhren zur Ausbesserung der Wege, so wie der Bau von 4 Brücken von der Gemeinde Dalena an die Mindestfordernden verlicitirt werden.

Der Orts-Vorstand.

### Kirchliche Bibelfeier und Versammlung des Gustav-Adolphs-Bereins in Eisleben.

Am 29. Mai d. J. Morgens 9 Uhr findet in der Kirche zu St. Petri Pauli in Eisleben eine kirchliche Bibelfeier statt, bei welcher Herr Pastor Ecker aus Ederleben die Festpredigt halten wird. Nach der kirchlichen Feier folgt der Generalconvent. Zu diesem wie zu jener werden die geehrten Mitglieder und andere Freunde der Bibelverbreitung hierdurch eingeladen. **Um 3 Uhr** beginnt die Versammlung der Mitglieder des Gustav-Adolphs-Bereins im Locale des Stadtgrabens.

Der Vorstand der Bibel-Gesellschaft.

In der freundlichsten Lage Dresdens, 15 Minuten vom Mittelpunkte der Altstadt entfernt, ist ein großes Fabrik-Gebäude zu verkaufen und mit 5 bis 6000  $\frac{1}{2}$  Baarzahlung zu übernehmen. Das Gebäude ist 90 Ellen lang und massiv gebaut; es gehören ferner dazu, ein massives Firniß-Haus, große Wagen-Kemise, Kutscher-Stube mit Stallung für 5 Pferde, Gemüsegarten, großer Hofraum und 1 Dresdner Scheffel Feld; an die Fabrik grenzend.

Die Localitäten, in welchen chemische Produkte gefertigt werden, sind für jede andere Fabrik und technische Branchen wegen der großen Räumlichkeiten sehr geeignet.

Auf frankirte Briefe ertheilt Näheres Carl Nischke in Dresden, Waisenhaus-Strasse Nr. 31.

**Kapital-Gesuch.**

3200 bis 3500 *R* werden gelegentlich auf ein ländliches Grundstück von doppelter Sicherheit zur ersten Hypothek ohne fremde Einmischung gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffer K. G. franco in die Expedition des Couriers einzusenden.

**Anzeige.**

Ihr Lager feiner Herren- und Knabenmützen, so wie Cravatten, Patent-Schlipse, Gummi-Träger, Glacé-, Zwirn- und waschleiderne Handschuhe, Halskragen und Chemisets bietet in reichhaltiger Auswahl dar **Wittwe Emilie Pötsch.**

**Edwin Müllers**

sehr beliebte

**Reise-Schriften:**

Der Thüringerwald in der Brusttasche. 2te Aufl. 15 *g*.  
Der Harz in der Brusttasche. 2te Aufl. 13 *g*.

sind in allen Buchhandlungen vorrätig, in Halle namentlich in

**G. C. Knapps Sort.-Buch.**  
(Schroedel & Simon).

Fein decorirte **Caffee-Service**, in neuesten Façons, bei  
**M. A. Bekel,**  
Waagegebäude am Markt.

Zum ersten Feiertag von Morgens 5 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an Concert von den Geschwistern **Drechsler** auf dem Weinberge zu **Beuchlitz.**

**Miethgesuch.**

Gesucht wird eine freundliche Wohnung von 6-7 Stuben nebst Zubehör (auch würde auf ein ganzes kleineres Haus reflektirt); ferner eine kleinere Wohnung von 2-4 Stuben nebst Zubehör. Offerten mit R. bezeichnet, werden durch die Expedition des Couriers erbeten.

Ein Pferd, passend für einen Dekonomen, steht zu verkaufen im „Schwarzen Bär.“

Zum ersten Pfingstfeiertag Nachmittags 4 Uhr wiederum gesellige Unterhaltung der Veteranen Compagnie im „Apollgarten.“ Vorlesung des zweiten Theils aus dem Dienstbuch der Compagnie.

**Kohlemann. Stein. Fahn. Gebhardt. Werneck.**

**Zu beachten!**

Eine große Auswahl niederländischer Tuche und Buckskins in allen Farben und zu jedem Preise, Shawls, Schlipse, schwarze und bunte Herren-Tücher in sehr großer Auswahl (Cassinet von 8 *g* an, die allerfeinsten à 11 *g* 3 *l*), Camlot, schwarze verschiedene Futter-Kattune, seidene Cravatten-Tücher à 7 1/2 *g*, Westen, Seide, Sammet, Casimir in sehr großer Auswahl, schwarzen englischen Sammetmanschester, wie noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu bekannbilligen aber nur zu festen Preisen

**G. Rothkugel,**

zu finden: **Obere Leipziger Straße Nr. 305, neben Herrn Kaufmann Krammisch.**

**Zur Erinnerung!**

Eine große Auswahl französische Seidenbänder, die neuesten Hut-, Hauben-, Schärpen-, Cravatten-, Velour-, Gace- und Atlas-Bänder, desgl. eine große Auswahl Gürtel-Bänder von 5 *g* an, sowie Stickereien, Tüll in allen Breiten, die neuesten Kragen von 2 1/2 *g* an, und eine große Auswahl Handschuhe von 6 *g* 3 *l*, die allerfeinsten à 10 *g*, empfehle ich zur gefälligen Abnahme. Die Preise sind fest.

**G. Rothkugel,**

Leipziger Straße Nr. 305.

**Ganz fetten geräucherten Lachs**

bekam so eben wieder eine frische Sendung, à **14 *g***, **Volke.**

**Große Mess. Citronen, das 100 2 1/2 *R***, bei **Volke.**

Den ersten neuen Hamburger **Caviar** empfing

**G. Goldschmidt.**

Beste starke **Spickaale** empfing wieder  
**G. Goldschmidt.**

Starken fetten ger. **Rheinlachs**, wie auch **Weserlachs** empfiehlt

**G. Goldschmidt.**

**Punsch-Extracte** von Ananas, feinsten Düsselborfer Wein-Punsch-Syrup, so wie schöne feine Sorten von 15 *g* an bis 25 *g* pr. Quart.

**W. Fürstenberg.**

**Muskat, Lünell und Malaga**, fein **Medoc** und **Franz-Weine**, **Rhein- und Mosel-Weine**, **Mansfelder Berg-Weine** 46r, die Flasche 6 *g*, das Quart 8 *g*, **Landweine** die Flasche 3 3/4, das Quart 5 *g*.

**W. Fürstenberg.**

**Feines Weizenmehl**, auf den amerikanischen Mühlen gemahlen, bei

**W. Fürstenberg.**

**Frisch gebrannter Kalk**

in den „Drei Schwänen“ zu Halle, **Rannische Straße Nr. 535.**

**Mauersteine,**

in großer und kleiner Form, sind wieder in frisch und gut gebrannter Waare angekommen und werden billig verkauft **Rannische Straße Nr. 535** in den „Drei Schwänen.“

2 neue Handrollwagen stehen zu verkaufen kleiner **Berlin Nr. 414.**

**W. Schwarz**, **Rannische Str. Nr. 538**, empfiehlt Damen- und Kindertaschen in Plüsch und Leder, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Taschenkämme mit und ohne Spiegel, alles in schönster Auswahl.

Zündhölzer, ohne Schwefel, bei **Schwarz.**

Sonnabend den 18. Mai Liedertafel-Probe auf dem Jägerberge. Verteilung der Fahrbillets nach **Merseburg**. Alle Sänger, welche von Seiten der **Hallischen Liedertafel** mit nach **Merseburg** reisen, wollen die letzte Probe ja nicht versäumen.